

LANDESV ERBAND BRANDENBURG E.V.

Liebe Leser,

Sie halten nun die fünfte Ausgabe unseres jährlichen Mitgliederbriefes in den Händen. Wir hoffen, auch für Sie sind interessante Informationen dabei.

Wir berichteten über Aktive in Oranienburg, die für Rad-

wanderer einen Rastplatz errichteten. Leider wurde diese Arbeit missachtet. Lesen Sie diesmal, wie es mit dem Rastplatz nun weitergeht.

Aber es gibt Erfreuliches zu berichten. Die neu gegründete Ortsgruppe in Kleinmachnow organisierte eine Familienrallye - Nachahmung ist empfohlen. Die gerade in Kraft gesetzte neue StVO-Novelle beinhaltet einige Verbesserungen für uns Rad-

fahrer. Natürlich reden wir nicht nur über das Radfahren, sondern sind selbst gern unterwegs. Finden Sie Anregungen für Ihre eigene Tour, unter anderem auf dem Havelradweg. Und wissen sie, wie schnell ein Pedelec fahren darf?

Bitte beachten Sie auch unseren Hinweis zum diesjährigen Landestreffen in Wandlitz. Nun aber viel Spaß beim Lesen.

Ihr Dirk Israel

Radtouren im Jahr der Landesgartenschau in Oranienburg

Fünf engagierte Mitglieder der ADFC Ortsgruppe Oranienburg (Wolf-Rüdiger Harder, Werner Schötz, Günter Wunderlich, Dieter Kunke, Adelheid Martin) haben sich in Sachen Oranienburger- und Oranier-Geschichte schulen lassen und treten als Tourenleiter zur Landesgartenschau (Laga) in die Pedale. Alle von ihnen geleiteten Touren stehen unter dem Motto „Traumlandschaften einer Kurfürstin“, eine Referenz an die wohl wichtigste Frau in Oranienburgs Geschichte, beginnend im 17. Jahrhundert.

An insgesamt 25 Laga-Wochenenden ist jeweils einer unserer Tourenleiter auf den Spuren von Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg unterwegs.

Aber auch die anderen Touren, wie der „Holländer-Radweg“, die „Alte Hamburger Poststraße“, die „Wasserwege in und um Oranienburg“, der „Krämer Forst“, der „GartenKulturPfad“ beinhalten Spuren dieser Epoche und bringen den Fahrradfreunden Kultur und Geschichte unserer Heimat näher.

Zu den Höhepunkten unserer Radtouren zählte die Tour am Tag der Eröffnung der Landesgartenschau. Es radelten Hunderte auf dem Radweg Berlin-Kopenhagen von Berlin-Spandau nach Oranienburg. Die Tourismus-Marketing-Brandenburg GmbH (TMB) hatte eigens zu diesem Anlass zur zentralen Veranstaltung „Brandenburg radelt an“ eingeladen. Die ADFC-Ortsgruppe Oranienburg begleitete die Tour mit drei Betreuern neben den Berliner Aktiven. Mit großer Begeisterung wurden die Radler empfangen und an der Tribüne am Schloss vom Bürgermeister, den Ehrengästen und natürlich vielen



Foto: Landesgartenschau Oranienburg 2009 GmbH

Bürgern begrüßt.

Bisher nahmen 180 Radler an unseren Touren teil. Sie kamen aus nah und fern, wie z.B. aus Berlin, Potsdam, Kleinmachnow, Fürstenwalde und natürlich Oranienburg.

Die von uns erarbeiteten Flyer mit ausführlicher Streckenbeschreibung und den geschichtlichen Daten zur Route fanden große Resonanz bei den Teilnehmern.

Außerdem wurden diese Flyer mit dem Radtouren-Programm Brandenburg beim Tourismusverein, der Landesgartenschau Infobox, den Fahrradhändlern, der Stadt- und Kreisbibliothek durch uns verteilt.

Hier einige Zeitzeugen des Wirkens und des sozialen Engagements der großen Kurfürstin, zu sehen auf unseren Touren.

Das heutige Barockschloss Oranienburg, damals ein Jagdschloss ließ Louise Henriette zu einem Lustschloss umbauen. Der sich anschließende Schlosspark zeigt ihre Liebe zur Natur und zu ihrer Heimat, den Niederlanden.

Das ehemalige Wohnhaus des kurfürstlichen Amthauptmanns ist heute das älteste Haus unserer Stadt und das von ihr gestiftete Waisenhaus, das erste in der Mark Brandenburg. Es steht liebevoll restauriert als ein Stück Holland in der Stadt.

In Bärenklau ließ Louise Henriette für ihre dort angesiedelten Landsleute nach niederländischem Vorbild eine sechseckige Kirche erbauen, die erste in Brandenburg. Dieses Kleinod ist denkmalgeschützt.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Hans-Joachim Laesicke, den Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes, des Stadtarchivs, dem Bürgermeister der Stadt Liebenwalde, Herrn Jörn Lehmann, der Geschäftsführung der Laga GmbH Oranienburg, dem Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde, Außenstelle Oranienburg und der EDEN Genossenschaft für die freundliche Unterstützung bedanken.

Liebe Radfreunde, lassen Sie sich von uns einladen und radelnd entführen in die „Traumlandschaften einer Kurfürstin“.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Oranienburg.

Adelheid Martin

weitere Themen:

Neues von der StVO

Rechtliches beim Fahrradkauf

Familienrallye Kleinmachnow

Neues von der StVO

Ab dem 01.09. 2009 treten Änderungen der Straßenverkehrsordnung (StVO) und der Verwaltungsvorschriften zur StVO (VwV-StVO) in Kraft. Die gemeinsame Lobbyarbeit des ADFC und vieler Mitstreiter haben positive Wirkungen gezeigt. Vieles wurde einfacher formuliert, Entscheidungsspielräume gegen die Förderung des Radverkehrs begrenzt.

Positiv für die Verkehrssicherheit wurde in der VwV-StVO zu den §§ 39 bis 43 unter Punkt 4 der bisherige Satz „Die Flüssigkeit des Verkehrs ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten.“ ergänzt mit „Dabei geht die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer der Flüssigkeit des Verkehrs vor.“ Also nicht: „Freie Fahrt für freie Bürger“, sondern die Sicherheit geht vor. Aus dem Satz „Die Anlage von Radwegen ist ... wünschenswert“ wurde die Klarstellung „Benutzungspflichtige Radwege ... dürfen nur dort angeordnet werden, wo es die Verkehrssicherheit oder der Verkehrsablauf erfordern. Innerorts kann dies insbesondere für Vorfahrtstraßen mit starkem Kraftfahrzeugverkehr gelten“. Und hier ist der letzte Satz faktisch als Ausschluss für andere „Anwendungen“ zu verstehen.

Erstmals wird für die Gestaltung von Radverkehrsanlagen ganz klar auf die „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA) verwiesen; nur das darin Empfohlene ist als „Stand der Technik“ zu bauen. Die ERA wird überarbeitet und noch in diesem Jahr neu veröffentlicht. Leider war es trotz intensiver Mühen nicht möglich, das Geheimnis neuer Regelungen zu enthüllen. Die einzelnen Abstimmungen sind sehr kompliziert, da 16 Landesregierungen, die in erster Linie Radverkehrsanlagen bauen, alles mitbestimmen wollen....



Foto: ADFC

Aber zurück zu den Neuigkeiten in der StVO und ihrer Verwaltungsvorschrift:

- In den Medien bereits veröffentlicht wurde das neue Zusatzzeichen „Inline-Skater frei“ für Radwege. Das ist jetzt grundsätzlich möglich, unterliegt aber relativ klaren Einschränkungen: „Radwege müssen ausreichend breit sein, um auch in Stunden der Spitzenbelastung ein gefahrloses Miteinander von Radfahrern und Inline-Skatern/Rollschuhfahrern zu gewährleisten.“ Mit dieser Regelung wollte man wohl eher den Fläming-Skate und andere Anlagen legalisieren und nicht ein flächendeckendes Skaten in den Städten erlauben.

- Die Öffnung von Einbahnstraßen für uns Radfahrer ist jetzt leichter möglich. Eine Mindestbegegnungsbreite von 3 m und vieles andere entfallen. Die „ausreichende Begegnungsbreite..., ausgenommen an kurzen Engstellen“, eine übersichtliche Verkehrsführung und eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h genügen.

- Bei den sogenannten „Sackgassenschildern“ wurden bei Durchlässigkeit für Radfahrer in der Vergangenheit oft in Piratenmanier Hinweisschilder „Radfahrer frei“ aufgeklebt. Das soll jetzt behördlich erfolgen...

- Die Anordnung von benutzungspflichtigen Radwegen wurde weiter erschwert, so können viele Ausfahrten und Kreuzungen auf einer Strecke die Anordnung verhindern.

- Auf den für Radfahrer frei gegebenen Gehwegen müssen Radfahrer nicht wie bisher „nur mit Schrittgeschwindigkeit“ fahren (wer hielt sich eigentlich daran?), sondern dürfen „die Geschwindigkeit an den Fußgängerverkehr anpassen“. Das kann vereinzelt zu Diskussionen führen, aber die bisherige Regelung war nicht wirklich praktikabel ...

Das bisher Genannte ist natürlich nur ein Ausschnitt aller Änderungen. Insbesondere zur Radwegebenutzungspflicht und der entsprechenden Anordnung wurden Details geändert. So wurde der Begriff des „sonstigen Radweges“ in „nicht benutzungspflichtiger Radweg“ klargestellt. Dies und viele Änderungen werden uns bei der Diskussion vor Ort weiterhelfen.

Der ADFC-Bundesverband will mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums die Einführung der StVO-Novelle mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Gelingt wieder so ein Erfolg wie seinerzeit die Kampagne „Dürfen Radfahrer jetzt eigentlich alles?“, als die mögliche Öffnung der Einbahnstraßen breit beworben wurde. Viele werden sich noch an die Postkarten und Kinospots erinnern...

Bis dahin hilft eine Tabelle auf der Internet-seite des ADFC Bundesverbandes unter www.adfc.de/5081_1 weiter. Dort sind die Radfahrer betreffenden Änderungen in tabellarischer Form ausführlich dargestellt.

Dirk Israel

Fördermitglieder des ADFC Brandenburg

Amt Storkow

Rudolf-Breitscheid-Straße 74
15859 Storkow
Tel.: 03 36 78/7 37 77

City Hotel Cottbus

Rudolf-Breitscheid-Str. 10
03046 Cottbus
Tel.: 03 55/3 80 04 90

Colibri Fahrradladen

Gutenbergstraße 52
14467 Potsdam
Tel.: 03 31/2 80 38 16

Ferienland Lohme

Heegeseeweg 8-9
16837 Lohme
Tel.: 03 39 23/7 14 25

Havelberger Insel Touristik

Spülininsel 6
39539 Havelberg
Tel.: 03 93 87/2 06 55

Hotel-Pension Sperlingshof

Sperlingshof 28
14624 Dallgow
Tel.: 0 33 22/25 60

Hotel Stadt Spremberg

Am Markt 5
03130 Spremberg
Tel.: 0 35 63/3 96 30

Hermann Hartje GmbH & Co. KG

Handelshof 18
14478 Potsdam
Tel.: 03 31/88 81 60

Potsdam per pedales e.V.

Rudolf-Breitscheid-Straße 201
14482 Potsdam
Tel.: 03 31/7 48 00 57

Die Radlerscheune

Ringchausee 155
03096 Burg/Spreewald
Tel.: 03 56 03/1 33 60

Rechtsanwalt

Volker Wiedersberg
Brandenburger Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 03 31/8 87 14 10

Sport- und Erholungspark Strausberg

Landhausstraße 16-18
15344 Strausberg
Tel.: 0 33 41/42 10 26

Stadt Oranienburg

Schlossplatz 2
16515 Oranienburg
Tel.: 0 33 01/6 00-7 69

Stadt Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam
Tel.: 03 31/2 89 12 60

UND ganz neu bei uns - Stadt Liebenwalde

Marktplatz 20
16559 Liebenwalde
Tel.: 03 30 54/80 51 0

Fahrrad-Aktionswoche Potsdam 2009

Potsdam ist eine Fahrradstadt! Wer sich bei dieser Aussage verwundert die Augen reibt, der muss sich beispielsweise nur einmal die Lange Brücke am Hauptbahnhof an einem gewöhnlichen Werktag ansehen. Mehr als 10.000 Radlerinnen und Radler sind hier täglich unterwegs. Und nach den Zahlen der aktuellen Verkehrserhebung ist das keine Ausnahme, denn innerhalb Potsdams werden rund 24% der täglichen Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt – mit steigender Tendenz.

Damit aber noch mehr Menschen in der Stadt das Fahrrad nutzen und Potsdam nicht nur Fahrradstadt bleibt, sondern auch zu einer fahrradfreundlichen Stadt wird, ist es neben der schrittweisen Verbesserung von Wegen, Abstellanlagen und der Wegweisung das erklärte Ziel, verstärkt für das Radfahren zu werben. Unter dem Motto „Fahrrad in Potsdam“ wurde dazu im vergangenen Jahr eine Kampagne gestartet, die sowohl Veröffentlichungen wie Falbblätter, Broschüren und den ersten Fahrradstadtplan umfasst, zu der aber auch öffentlichkeitswirksame Aktionen gehören.

Ein Höhepunkt war in diesem Jahr vom 19. bis 25. April die erste „Fahrrad-Aktionswoche“. Mit verschiedenen Aktivitäten ging es über die Woche verteilt um die unterschiedlichsten Aspekte des Radfahrens. Schwerpunkt der rund ein Dutzend Aktionen waren Informationen u.a. zum Einkaufen mit dem Fahrrad oder zum Diebstahlschutz sowie die Verkehrssicherheit. Mit dabei waren neben dem ADFC auch der BUND und die Polizei. Zu den Aktivitäten des ADFC gehörten neben

der gemeinsamen Organisation der Fahrradrundfahrt zum Auftakt, an der fast 200 Menschen teilnahmen, ein Informationsstand zur Verkehrssicherheit und zwei Radtouren. Besonders auf Interesse stieß aber die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung in der ADFC-Selbsthilfwerkstatt das Fahrrad selbst zu reparieren. Ein Highlight der gesamten Woche war schließlich das begleitende Gewinnspiel, das von örtlichen Händlern mit Sachpreisen unterstützt wurde und das zum Radfahren animierte, denn gewinnen konnte nur, wer in der Aktionswoche auch das Fahrrad benutzte.



Foto: Barbara Plate, Stadtverwaltung

Das Resümee nach sieben Tagen rund ums Radfahren fällt trotz der Anstrengungen im Vorfeld durchweg positiv aus. Nicht nur, dass viele Menschen direkt durch die Aktionen in der Woche erreicht wurden. Durch die begleitende Berichterstattung – in einer der Lokalzeitungen gab es beispielsweise eine ganzseitige Serie zum Radfahren und den Aktionen der Woche – haben viele Potsdamerinnen und Potsdamer das Thema wahrgenommen und sind auf das Radfahren in Potsdam und die Aktivitäten der Stadtverwaltung aufmerksam geworden. Ein Erfolg, der Lust macht auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr...

Fahrrad » in Potsdam

Von der Fahrradsternfahrt in Berlin zum Autofreien Tag in Frankfurt (Oder)



Mit dem Fahrrad radeln auf der Autobahn und das ganz legal! Diesen Wunsch erfüllten sich am 7. Juni 2009 viele begeisterte Radfahrer. Möglich ist das einmal im Jahr anlässlich der Berliner Fahrradsternfahrt, bei der die Autobahnen in Berlin für Radfahrer freigegeben werden. Auf insgesamt 18 Routen konnten die Radfahrer aus dem Berliner Umland via Avus und Autobahn-Südring zum Großen Stern radeln. Die Fahrradsternfahrt ende-

te beim traditionellen Umweltfestival der Grünen Liga am Brandenburger Tor.

An dieser weltgrößten Fahrraddemonstration nahmen auch 30 Radler aus Frankfurt (Oder) teil. Die Expressroute mit Start in Frankfurt (Oder) führte über die B5 bis Georgenthal und weiter auf Landstraßen nach Fürstenwalde, wo sich die Zahl der Fahrraddemonstranten auf 60 erhöhte. Gemeinsam ging es über Erkner dem Ziel Brandenburger Tor entgegen.

Zu dieser Demonstration ruft jedes Jahr der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) Landesverband Berlin auf. Ziel ist es zu zeigen, dass das Fahrrad ein unverzichtbares Verkehrsmittel gerade in der heutigen Zeit ist. Leider ist die Verkehrspolitik nicht auf die Mobilität mit dem Fahrrad ausgerichtet. Zu oft wird bei Planung und Bau von Verkehrsprojekten auf das Fahrrad als Verkehrsmittel keine Rücksicht genommen. Doch gerade das Fahrrad bietet Lösungen für die täglichen Probleme. Stau, Umweltbelastung, zu we-

nig lebenswerter Raum in Städten, Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang kann das Fahrrad vermeiden helfen.

Diese Lösungen sollen nicht nur in Berlin, sondern gerade auch in Frankfurt (Oder) auf die politische Ebene transportiert werden. Am 22. September 2009, dem Europäischen Autofreien Tag, möchte die Frankfurter ADFC-Ortsgruppe einen erneuten Vorstoß in diese Richtung wagen. Gemeinsam mit anderen Partnern wollen wir die Passanten über die förderliche Wirkung des Verzichts auf kurze innerstädtische Autofahrten informieren. Eine autofreie Innenstadt werden wir an diesem Tag noch nicht hinbekommen, aber vielleicht im nächsten Jahr? Näheres über Ort und Zeit unserer Aktionen können Interessenten spätestens eine Woche vorher auf www.adfc-frankfurt-oder.de erfahren. Die Aktiven der ADFC-Ortsgruppe freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Text und Foto: Ortsgruppe Frankfurt (Oder)

Immer der Havel nach

388 Kilometer langer Havel-Radweg eröffnet

Von Mecklenburg-Vorpommern, über Brandenburg und Berlin bis nach Sachsen-Anhalt können Radfahrer ab sofort in die Pedale treten und dem Flusslauf der Havel folgen. Von der Quelle im Müritzer Nationalpark, bis zum Zusammenfluss mit der Elbe nahe Havelberg – der Stadt mit Dom - sind es 388 Kilometer. Ein Großteil des Radfernweges führt durch Brandenburg: Das Fürstenberger Seenland, das Havelland, vorbei am Schloss Oranienburg, der Zitadelle Spandau, den Potsdam-Schlössern; auf Asphaltwegen und über Nebenstraßen – fern vom Autolärm und mit Weitblick.

Mittels einer Staffelfahrt wurde der Havel-Radweg vom 8. bis zum 10. Mai eröffnet. Eine Gruppe startete an der Quelle in Ankershagen und die andere an der Mündung in Havelberg. Nach 3 Etappen trafen sich die Teilnehmer der vier Partnerländer zur zentralen Veranstaltung an der Glienicker Brücke in Potsdam, begrüßt durch den Oberbürgermeister der Stadt Potsdam Jann Jakobs.

Der Clou war die Staffelstabübergabe in Potsdam, quasi die gegenseitige Überreichung des Quell- bzw. Mündungswassers mit dem Versprechen, es der Havel an dem jeweils anderen Ende wieder zurück zu geben (siehe Foto).

Mandy Schwalbe, TMB



von links: Edgar Kraul, Pressesprecher des LK Stendal, Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Stadt Potsdam, Raimund Jennert, Überbringer des Staffelstabes, Bettina Paetsch, Landrätin des LK Müritz



Rechtliches beim Fahrradkauf und -verkauf

Wer ein Fahrrad kauft oder verkauft schließt einen Kaufvertrag mit dem Verkäufer bzw. Käufer ab. Der Käufer erhält gegen Zahlung des vereinbarten Kaufpreises das begehrte Zweirad. Das ist zunächst einfach. Schwieriger wird die Sache, wenn das Fahrrad nicht das hält, was man sich davon verspricht. Im Regelfall ist zwar jedem geübten Konsumenten bekannt, dass ein Verkäufer auch noch nach Übergabe des Fahrrades verpflichtet ist, Mängel zu beseitigen oder man unter Umständen das Rad gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgeben kann, weitere Einzelheiten sind aber oft unbekannt.

Das Recht der Sachmängelgewährleistung beim Kaufvertrag bietet für den Verbraucher beim Kauf vom Händler (auch Baumarkt oder Discounter) einen weitgehenden Schutz, dass die Kaufsache bei Übergabe frei von Mängeln ist. Mangelfrei, heißt es im Gesetz, ist eine Sache, wenn sie sich für die gewöhnliche Verwendung eignet und eine Beschaffenheit aufweist, die bei Sachen gleicher Art üblich ist und die der Käufer nach der Art der Sache erwarten kann. Man kann sich vorstellen, dass hier der Teufel im Detail stecken kann. Sicher ist ein verzogener Rahmen ein Mangel, wie ist es jedoch mit leichten Farbschattierungen des teuren Ledersattels?

Noch schwieriger ist die Frage, ob ein Mangel, der sich oft erst nach Monaten zeigt, bei Übergabe des Fahrrades vom Händler bereits vorhanden war. Hier hilft der Gesetzgeber dem Verbraucher, indem er für einen Mangel, der sich in den ersten 6 Monaten nach Übergabe zeigt, die Vermutung aufstellt, dass der Mangel bereits bei Übergabe vorlag. Diese Vermutung müsste der Verkäufer im Streitfall widerlegen.

Wenn feststeht, dass ein Mangel vorliegt, kann man als Käufer zunächst „nur“ die Nachbesserung des Mangels verlangen. Der Verkäufer hat also einerseits die Pflicht, andererseits aber auch das Recht, den Mangel zu beheben. Grundsätzlich gibt es keinen Anspruch auf sofortige Rückabwicklung des Vertrags. Erst wenn die Reparatur des Mangels zweimal misslungen ist, kann der Käufer verlangen, dass der Vertrag rückgängig gemacht wird. Interessant ist, dass der Verkäufer im Rahmen der Nacherfüllung nicht bloß die Arbeits- und Materialkosten sondern sämtliche Aufwendungen also auch Wege- und Transportkosten übernehmen muss.

Will man die Sache bei fehlgeschlagener Nachbesserung trotz des Mangels behalten, kann man auch den Kaufpreis mindern. Die Minderung muss in Anbetracht des Mangels angemessen sein. Praktisch müsste man sich mit dem Händler über

den Betrag verständigen. Im Streitfall vor Gericht würde die Minderung geschätzt werden.

Wenn der Käufer durch den Mangel der Sache an seinen sonstigen Rechtsgütern einen Schaden erlitten hat, so kann er auch Schadensersatz verlangen. Es ist also zum Beispiel vorstellbar, dass ein Fahrradverkäufer Schmerzensgeld leisten muss, weil der Käufer mit dem Fahrrad infolge mangelhafter Bremsen stürzte und sich verletzte.

Die Rechte des Käufers unterliegen der Verjährung. Die Verjährungsfrist beträgt 2 Jahre. Kauft man beim Händler ein gebrauchtes Fahrrad, so kann die Verjährungsfrist auf 1 Jahr verkürzt werden.

Von den ohne besondere Vereinbarung geltenden Gewährleistungsrechten sind Garantieansprüche zu unterscheiden. Garantieansprüche können sich aus besonderen Garantieverprechen ergeben. Häufig sind in der Praxis Herstellergarantien. Im Garantiefall haftet hier der Hersteller, nicht der Verkäufer. Allerdings reichen die Ansprüche nur soweit, wie sie tatsächlich in der Garantiekunde versprochen wurden.

Gegenüber gewerblichen Verkäufern bestehen auch im Internet dieselben Rechte des Verbrauchers wie gegenüber dem Händler von nebenan. Darüber hinaus kann der Käufer bei einer Sache, die er über das Internet oder sonst unter Verwendung von Fernkommunikationsmitteln geschlossen hat den Kaufvertrag binnen 2 Wochen widerrufen. Die Frist beginnt in der Praxis meistens mit dem Empfang der Sache. Für die Einhaltung der Frist genügt die rechtszeitige Absendung des Widerrufs. Der Verkäufer ist verpflichtet über das Widerrufsrecht umfassend zu belehren.

Abschließend ist zu bemerken, dass der Verbraucher gegenüber dem gewerblichen Verkäufer nach dem Gesetz grundsätzlich eine starke Rechtsposition innehat. Dies hat in der Praxis dazu geführt, dass die Verbraucherrechte teilweise von einem geradezu vorauseilenden Kulanzverhalten des Handels überlagert werden. Trotzdem sollte man wachsam bleiben. Hinter einer vordergründig großzügigen Geste kann sich nämlich durchaus eine kräftige Übervorteilung verstecken.

Christian Tschöpe

Regionalkarten überarbeitet: Die ADFC-Regionalkarten „Potsdam - Havelland“ und „Berlin und Umgebung“ sind in diesem Jahr überarbeitet und mit UTM-Koordinatengitter zur Entfernungsmessung und zur Standortbestimmung mit GPS-Geräten erschienen. Sie sind in der ADFC-Geschäftsstelle und natürlich auch im Handel erhältlich.

Durch Pedelec wieder mobil

Als es mir mit 77 Jahren immer schwerer fiel, längere Radtouren mit meinem Tourenrad zu unternehmen, entschloss ich mich im August 2007 zum Kauf eines Pedelec-Rades. Es kostete ca. 1.750,- €, Gewicht mit Akku ca. 35 kg. Der kann ca. 500 mal aufgeladen werden; die Ladezeit beträgt etwa vier Stunden. Die Anschaffung habe ich nicht bereut. Mit dem Rad kann ich wieder ausgiebige Radtouren unternehmen. Außerdem liege ich in einem bundesweiten Trend. „Fahrräder mit elektrischem Zusatzantrieb sind im Moment der Trend überhaupt“, bestätigt Bettina Cibulski, Sprecherin des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Bremen. Auch wenn sich die Zahlen noch im überschaubaren Bereich befinden, ist die Entwicklung deutlich: „Von bisher gerade einmal 0,5 Prozent Anteil an den jährlich in Deutschland verkauften 4,5 Millionen Fahrrädern ist der Anteil auf nun schon 1,5 Prozent gewachsen - erwartet wird in der Zukunft noch einmal eine Verdoppelung.“

Ich habe bei der Nutzung des Pedelec bis heute folgende Erfahrungen gesammelt: Die erste Zeit fuhr ich durchgängig mit Akku-Unterstützung. Da war nach ca. 70-80 km der Akku leer. Man kann mehr schaffen, wenn auf ebenen Strecken oder bergab ohne Elektrounterstützung bzw. nur

mit der Schalterstellung „gering“ im „bequemen“ Gang gefahren wird. Auch kann in der Bewegung die Elektrounterstützung ab- bzw. zugeschaltet werden (kurze „Trepause“ einschieben). Mit Hilfe dieser Strom sparenden Fahrweise kann ich jetzt mit einer Akkuladung an aufeinander folgenden Tagen ca. 150 km zurücklegen. Nur mit Elektrokraft fahren geht nicht; es



Foto und Text: Alfred Christoph

muss immer mitgetreten werden (außer beim Fahren im Leerlauf). Das Pedelec ist eigentlich nicht schneller als ein normales Fahrrad. Aber besonders am Berg, beim Anfahren und bei Gegenwind demonstriert der im Tretlagerbereich angebrach-

te kleine Motor seine Vorzüge. Der liefert umso mehr Kraft, je kräftiger in die Pedale getreten wird.

Das Pedelec besitzt sieben Gänge. Ein Display am Lenkrad liefert Informationen über den Akkustand und gestattet die Einstellung der Elektrounterstützung (voll, mittel, gering). Beim langsamen Blinken der Akkuladestandsanzeige können nur noch ca. 5-7 km per Akku gefahren werden.

Pedelecs werden ständig weiterentwickelt. Gearbeitet wird am System der Selbstaufladung des Akkus beim Fahren. Aus meiner Sicht dürften Pedelecs eine große Zukunft haben; jedoch müssten die Räder billiger und leichter werden.

Zum Erfahrungsaustausch und kurzen Touren treffen sich Potsdamer „Pedeleker“ seit Juli 2009, jeden Freitag um 9 Uhr, in der Zeppelinstraße unter der Eisenbahnbrücke Eingang Luftschiffhafen.

Als Pedelec werden Räder bezeichnet, die mit Elektrounterstützung betrieben werden können, zugleich aber auch nur per Muskelkraft fortbewegt werden können. Sie werden bei max. 25 km/h abgeregelt, schneller geht es also nicht. Elektroräder sind Räder, die nur per Elektroantrieb fortbewegt werden.

Einladung zum Herbsttreffen 2009 in Oranienburg

Diesmal treffen wir uns vom 16. bis 18. Oktober in Oranienburg in der Jugendherberge Wandlitz. Am Freitag abend diskutieren wir mit unserem Verkehrsminister Dellmann. Die Radtour am Sonnabend führt uns zur Landesgartenschau. Einladungen mit Hinweisen zu An- und Abreise und zum Programm versenden wir im September an alle interessierten ADFC-Mitglieder.

Bitte geben Sie uns bis zum 1. September 2009 Bescheid, ob Sie an dem Treffen teilnehmen möchten.

Sie erhalten dann eine Einladung. Vorschläge zu Themen für den Sonnabend Nachmittag sind willkommen!

Rastplatz am Radfernweg Berlin – Kopenhagen in Oranienburg abgefackelt

Der von der ADFC Ortsgruppe Oranienburg im Jahr 2005 geschaffene Rastplatz für Radler und Wanderer am Lehnitzsee wurde im April diesen Jahres offensichtlich durch Brandstifter in Schutt und Asche gelegt.



Unsere Mitglieder waren fassungslos. Bis heute ist ungeklärt, wer die ehrenamtliche Arbeit engagierter Bürger, die allein der Allgemeinheit diente, zerstört hat.

Erst einen Tag vor der Tat haben ADFC Mitglieder beim Frühjahrsputz Verschönerungsarbeiten vorgenommen. Unter anderem wurde eine Balustrade zum

Windschutz angebracht und selbst gezogene Wildrosen gepflanzt, die dort zu einer Hecke heranwachsen sollten.

Übrig geblieben sind verkohlte Holz-



stämme und Asche, eine traurige Bilanz sinnloser Zerstörungslust.

Bis zu 15 Mitglieder haben in tagelanger ehrenamtlicher Arbeit den Rastplatz aufgebaut und in den folgenden drei Jahren immer wieder gepflegt. Vandalismus-schäden, an die wir uns beinahe schon

gewöhnt hatten, wurden rasch beseitigt, um nicht Nachahmungsstäter auf den Plan zu rufen.

Unser idyllisch gelegener Rastplatz war inzwischen zu einer bekannten Adresse geworden. Radfahrer und Wanderer aus nah und fern nutzten ihn zur Erholung und Entspannung, aber auch Angler und Familien mit Kindern verweilten gerne hier. Selbst für unzählige Jugendgruppen und andere Gruppierungen war er zum festen Treffpunkt geworden.

Oranienburger Bürger bedauerten in vielen Briefen die mutwilligen Zerstörungen. Alles dies ist Ansporn für unsere Mitglieder, diesen Rastplatz durch ehrenamtliche Arbeit wieder herzurichten, möglichst noch in diesem Jahr.

Die benötigten finanziellen Mittel haben wir als Zuwendung aus der Gemeinschaftsinitiative Grünes Oranienburg bei der Stadt Oranienburg beantragt.

Text und Fotos: Adelheid Martin

Viel Spaß bei Familienrallye

28 Familien mit rund 130 Teilnehmern haben am Pfingstmontag an der 1. Familienrallye des ADFC in Kleinmachnow teilgenommen.

Die Ortsgruppe des ADFC am südwestlichen Rand Berlins ist noch kein Jahr alt, da kann sie schon zahlreiche Erfolge verbuchen. Angefangen von einer politischen Fahrradtour mit KandidatInnen zur Bürgermeisterwahl über die Ausrichtung ganz „normaler“ Fahrradtouren bis hin zur inzwischen erfolgreichen Lobbyarbeit für ein kommunales Radverkehrskonzept reichen die Aktivitäten. Zum Highlight aber wurde die erste Familienrallye in der Region am Teltowkanal.

Bei strahlend schönem Wetter gingen die 28 Familien im Abstand von jeweils fünf Minuten an den Start. Auf der etwas mehr als 10 Kilometer langen Strecke standen Spaß, Knocheleien, Geschicklichkeit und das Wissen über die Region im Mittelpunkt. So mussten die Teams Gegenstände aus dem Fahrradalltag ertasten, an anderer Stelle ging es darum, Begriffe aus der Radwelt mimisch darzustellen. Bremsstest und Geschicklichkeitsfahrten standen natürlich auch auf dem Programm. Zwar wurde das mal angedachte Büchsenwerfen aus voller Fahrt letztlich verworfen – dafür mussten die Kinder bei der mitwirkenden Feuerwehr die Dosen mittels Feu-

ADFC-Kleinmachnow



Foto: ADFC Kleinmachnow

erwehrspritze gezielt vom Tisch fegen. Wieder am Ziel sorgten Clownin Klecksie und der Berliner Einradakrobat und -trainer Eywie dafür, dass keine Langeweile aufkam, während die freiwilligen Helfer aus Potsdam, Kleinmachnow, Berlin sowie die Aktiven des ADFC die Fahrtenhefte der Teams auswerteten.

Als Sieger standen am späten Nachmittag fest: 1. Familie Schnaubelt (Sputendorf), 2. Familie Birkholz (Berlin) und zwei 3. Sieger mit den Familien Foerder (Kleinmachnow) und Bomhardt (Potsdam).

Zustande gekommen war diese Familienrallye im Rahmen der bundesweiten Ver-

anstaltungen „Mobil mit Kind und Rad“, die der ADFC mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgeschrieben hatte. POMBÄR, der Fahrradtaschenhersteller Ortlieb oder auf der lokalen Ebene die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH, die Berliner S-Bahn und viele kleine Gewerbebetriebe unterstützten den ADFC in Kleinmachnow.

Die positiven Rückmeldungen haben dafür gesorgt, dass man in Kleinmachnow schon im Herbst anfangen will, über eine Familien-Rallye 2010 in der Region am Teltowkanal nachzudenken.

Udo Böhlefeldt

hbr Brandenburg: aktuelle Vorgaben zur Beschilderung der Radwege im Land Brandenburg

Am 30.10.2008 wurde die hbr Brandenburg (Hinweise zur wegweisenden Be-

schilderung des Radverkehrs im Land Brandenburg) im Rahmen der Radverkehrskonferenz in Potsdam Minister Ulrich Junghanns (Ministerium für Wirtschaft) und Minister Reinhold Dellmann (Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung) übergeben.

Die Hinweise regeln die konkrete Umsetzung einer vollständigen und normgerechten Beschilderung für den Radverkehr, geben Hinweise zu Planung, Finanzierung und Montage.

Die Schildergrößen, Inhalte und Platzierung der Informationen sind klar definiert und anhand von Beispieldarstellungen mit Bemaßungen erklärt. Zukünftig sollen bei Neubeschilderungen die Vorgaben der hbr Brandenburg umgesetzt werden.

Unter http://www.wirtschaft.brandenburg.de/cms/detail.php?id=173427&_siteid=30 können die einzelnen Kapitel der hbr Brandenburg heruntergeladen werden bzw. das Handbuch komplett bestellt werden.

TourismusMarketingBrandenburg

Wahlprüfsteine zum Radverkehr

Am 27. September 2009 wird ein neuer Landtag in Brandenburg gewählt. Er wird für die nächsten Jahre die Geschicke unseres Bundeslandes bestimmen.

Auf das Thema Radverkehr wird in den Landtagswahlprogrammen der Parteien ganz unterschiedlich eingegangen. Der ADFC-Landesvorstand wird zur weiteren Entscheidungshilfe für die Landtagswahl einige Fragen an die größeren Parteien richten. Es ist beabsichtigt die Antworten ab 01. September 2009 über das Internet (<http://www.brandenburg.adfc.de/>) zu veröffentlichen.

Man kann gespannt sein, wie die Parteien sich zu dem nachhaltigsten Verkehrsmittel Fahrrad, das Fitnessgerät, Klimaschützer, Stauvermeider und Kostenparer zugleich ist, äußern.

Drum prüfe - vor der Wahl - ob sich nicht doch was Besseres findet!

Hans-Joachim Gerloff

Chronik des ADFC Brandenburg

In der nächsten Zeit wird eine Chronik des ADFC Landesverband Brandenburg im Internet veröffentlicht.

Impressum

Herausgeber:

ADFC Landesverband
Brandenburg e.V.
Gutenbergstr. 76
14467 Potsdam

Tel: 03 31/ 2 80 05 95

Fax: 03 31/ 2 70 70 77

E-Mail: brandenburg@adfc.de

Internet: www.brandenburg.adfc.de

Verantwortlich:

Der Vorstand des ADFC
Landesverband
Brandenburg e.V.

Gestaltung:

Bernd Kretschmann

Fotos:

Landesgartenschau Oranienburg 2009
GmbH,
ADFC Bilderarchiv

